

# La Peinture française contemporaine

In den Ausstellungsräumen des Cerclegebäudes ist in diesem Augenblick eine Bilder-Ausstellung installiert, die verdient, daß die A—Z ihre Leser besonders darauf aufmerksam macht. Es handelt sich um eine Ausstellung französischer Malerei seit etwa 1860. Mehr als 70 Jahre Kunst, die gesamte zeitgenössische Kunst, von Paris aus betrachtet. Ein Kapitel Kunstgeschichte, wie es wohl noch nie bei uns im Werk der Künstler gesehen wurde. Auf den Plakaten und in der Presse ist die Ausstellung seit mehreren Wochen angekündigt worden, und es figurieren als diejenigen, die sie ins Werk gesetzt haben, folgende Organisationen: Verband der Volksbildungsvereine, Cercle Artistique, Amis du Musée und Action Française d'Expansion Artistique à l'Étranger. Da die Initiative dazu ausging von dem Verband für Volksbildung, wandten wir uns an deren Präsidenten, Herrn Rob. Stümper, der uns mitteilt, wie die Ausstellung zustande kommen konnte und in welchem Sinne sie gedacht ist:

„Es ist uns bekannt, Herr Stümper, daß die Idee zu dieser Ausstellung von Ihnen ausgeht, und daß Sie dieselbe durch die Zentrale für Volksbildung zur Ausführung zu bringen gedachten...“

„Allerdings. Ich trage mich mit dem Gedanken bereits einige Jahre lang. In allererster Linie deswegen, weil eine Manifestation dieser Art zu den Bestrebungen der Volksbildungsvereine gehört, wie kaum eine andere kulturelle Bestrebung. Es gehört sich doch, daß ein Volk, wie das unsrige, das Forderungen an



PAUL FIERENS

Kultur und Bildung stellen darf, auch die Möglichkeit findet, wenigstens durch gelegentliche Ausstellungen, wie diese, dieses Bedürfnis zu befriedigen. Ich selber bin ein ferventer Anhänger der Kunst, besonders der Malerei, und deshalb trieb es mich dazu doppelt, einmal zu zeigen, daß es möglich ist, einem jeden auf diese Weise einen guten Einblick in die Entwicklung der Malerei seit einem Jahrhundert zu vermitteln.“

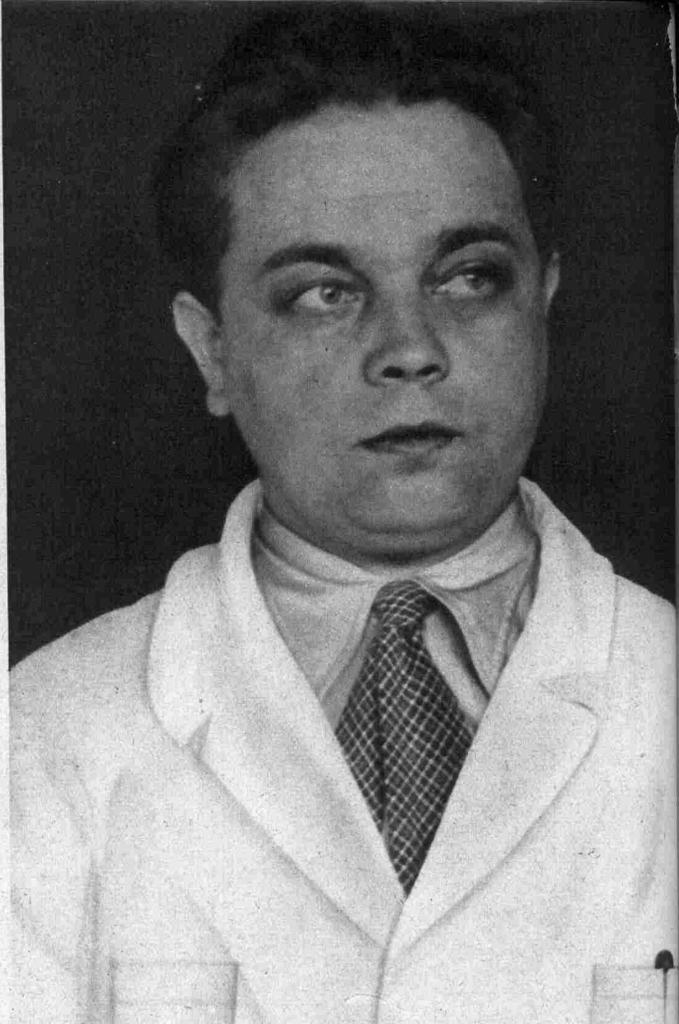
„Sie tun es, indem Sie die Entwicklung der Malerei in Frankreich seit etwa 1860 zeigen.“

„Das hat seine berechtigten Gründe. Frankreich ist, seit der Impressionismus eine längere Periode des Stillstands überwunden hatte, der Wegweiser und das Zentrum gewesen. Diese Feststellung hat heute allgemeine Gültigkeit. Paris war während dieser Zeit für die Kunst die Retorte, in der die Künstlerschaft der ganzen Welt ihre neuen Formeln ausprobierte. Es gibt wohl nicht viele Künstler großen Formats, deren Weg nicht über Paris geführt hätte. Dann aber auch war es auf diese Weise leichter, ein abgerundetes Ganze zustande zu bringen.“

Natürlich erhebt die Ausstellung nicht den Anspruch der Vollständigkeit in dem Sinne, daß alle Maler, die in der Kunstgeschichte seit dem Impressionismus figurieren, vertreten sind. Wohl aber wird man feststellen, daß dies der Fall ist für die eigentlichen Repräsentanten, die Maler also, die maßgebend sind für die verschiedenen Perioden und Richtungen. Sie werden das ja selber feststellen können.“

„Man kann sich daraufhin vorstellen, daß es keine leichte Aufgabe war, die Ausstellung zusammenzustellen.“

„Ursprünglich hatten wir uns die Ausstellung ja auch bescheidener gedacht. Wir wollten einen gültigen Querschnitt zeigen, nur das, was unbedingt dazu gehört. Und auch das haben wir uns nicht so einfach vorgestellt. Man darf eben nicht denken, daß diese Kunstwerke, die ja auch einen sehr hohen Geldwert haben, so einfachhin für eine Ausstellung, so gut sie auch gemeint sei, zur Verfügung gestellt werden. Glücklicherweise stellte sich heraus, daß durch persönliche Beziehungen eine Kette hergestellt werden konnte, die unsere Befürchtungen von Tag zu Tag verringerte. Anders läßt sich das nicht tun. Es wäre ohne die sehr weitgehende Mitwirkung von Frau Emile Mayrisc nicht gut denkbar gewesen, mit den Pariser Kreisen in Beziehung zu



ROB. STÜMPER

treten, auf die es in solchen Fällen ankommt. So gelangten wir dann zu der „Action française d'Expansion Artistique à l'Étranger“, die uns ihre Mitwirkung anbot, wir fanden Gehör bei der französischen Regierung, die mit unserer Regierung das Patronat über die Ausstellung annahm, und endlich fanden wir als treibende Kraft in Paris den hervorragenden Kunstkritiker Claude Roger-Marx, der es in der Folge auf sich nahm, die einzelnen Stücke der Ausstellung zu sammeln und nach Luxemburg zu dirigieren. Und das Resultat dieses Hand-in-Hand-Wirkens übertraf bei weitem unsere kühnsten Hoffnungen.“

Trotzdem der weitaus größte Teil der Ausstellungsstücke aus Privatbesitz stammt, trotzdem ähnliche Ausstellungen in diesem Augenblick noch in mehreren Ländern organisiert werden, trotzdem endlich die zeitgenössischen Künstler gerade jetzt in erster Linie an einer Ausstellung moderner Kunst im Rahmen der Pariser Ausstellung beteiligt sind, konnten wir zur rechten Zeit unserer Aufgabe gerecht werden.“

„Abgesehen von den Mühseligkeiten des Sammelns haben Sie sich da eine Verantwortung auferlegt, die umso größer wird, je zahlreicher die Beschickung der Ausstellung ist.“

„Wir mußten natürlich alle Garantien stellen. Es handelt sich hier, abgesehen von unersetzlichen Kunstwerten, um einen Geldwert, der in die Millionen geht. Selbstverständlich ist dieser Wert durch Versicherungen gedeckt und auch sonst wie haben wir Vorkehrungen getroffen, daß alles richtig verläuft.“